

# Buchbesprechungen



Von den in unseren Ausgaben

4/98, 2/99 und 4/2000 bzw. 1/2001 rezensierten Neuerscheinungen

- **Die südwestdeutsche Polizei im**

**Obrigkeits- und Volksstaat**

- Zur Geschichte der Polizei in Baden, Württemberg und Hohenzollern - 1807 - 1932 (320 Seiten, gebd., reichlich bebildert)

und

**40 Jahre Staatliche Polizei in**

**Baden-Württemberg**

- Eine illustrierte Zeittafel -

1945 - 1985 (274 Seiten, gebd., mit vielen Abbildungen)

sind noch mehrere Exemplare zu einem Sonderpreis für unsere Leser von insgesamt 30,- Euro zuzügl. Versandkosten abzugeben. Beide Bände eignen sich besonders für ein Weihnachtsgeschenk!

Bestellungen nimmt die Redaktion

„DIE KRIMINALPOLIZEI“

Karpenstraße 15, 78532 Tuttlingen

(Telefon: 0 74 61 / 67 63)

(Telefax: 0 74 61 / 67 75)

entgegen.

**Bernhard van Treec. Das große Graffiti-Lexikon. Stark erweiterte Neuauflage, 439 Seiten, 285 schwarz-weiße Fotos und Abbildungen, 115 Farbfoto-**

**grafien, ISBN 3-89602-292-X, 20,90 Euro, Schwarzkopf & Schwarzkopf Verlag, Berlin**

„Die Kunst der Sachbeschädigung“ – mit dieser durchaus provozierenden Überschrift ist die Einleitung zu der Neuauflage des Graffiti-Lexikons von Bernhard van Treec überschrieben. Der Begriff „Graffiti“, ursprünglich aus dem Griechischen stammend, wurde erst 1967 von einem Amerikaner für von ihm studierte Kiosprüche eingeführt und erst einige Jahre später auf Wandmalereien ausgedehnt (Lexikon S. 132, 325). Graffiti als „größte illegale Kunstbewegung aller Zeiten“ zu bezeichnen, wird nicht jedem gefallen, obwohl sicherlich die meisten, die einmal ein wirklich gut gemachtes Graffiti gesehen haben, den besonderen Reiz dieser „Kunstform“ nachvollziehen können – zumal sie sich zumeist an Stellen artikuliert, die ansonsten nicht unbedingt besondere Reize haben. „Writer“, also die Macher von Graffiti-Pieces (ganzen Bildern) oder „Tags“, einzelne Zeichen) hinterlassen überall ihre Spuren, die in der Regel von denen, die „Opfer“ der Graffiti sind, nicht gerne gesehen werden. Vor allem in Großstädten sind längst eigene Graffiti-Abteilungen bei der Polizei eingerichtet, die mit den städtischen Behörden, dem Bundesgrenzschutz, aber auch privaten Sicherheitsdiensten zusammenarbeiten. Für diejenigen, die dort tätig sind, ist ein tieferes Verständnis der Graffiti-Szene unabdingbar. Der Autor des Lexikons, Bernhard van Treec, kennt wie kaum ein anderer die Graffiti-Szene in Deutschland und darüber hinaus, auch wenn er innerhalb der Writer-Szene nicht unumstritten ist (vgl. die kritische Besprechung seines Buches in der Szene-Zeitschrift „Juice“ vom November 2001). Vor sieben Jahren war die erste Auflage seines Graffiti-Lexikons erschienen, überarbeitete und erweiterte Auflagen folgten 1998 und jetzt 2001. Dazwischen hat van Treec eine große Anzahl von Graffiti-Bänden zu einzelnen Städten, aber auch zum Thema Graffiti allgemein veröffentlicht. Zudem sind von ihm im gleichen Verlag ein Drogen- und Suchtlexikon (2. Aufl. 2000) und das „Große Cannabis-Lexikon“ (2000) erschienen (eine Übersicht aller Bände findet sich im Internet unter [www.schwarzkopf-schwarzkopf.de](http://www.schwarzkopf-schwarzkopf.de) bzw. kann beim Schwarzkopf & Schwarzkopf-Verlag in Berlin, Fax 030-443363044 angefordert werden). Das Lexikon gibt einen umfassenden Einblick in die Welt der Street-Art-Künstler. Van Treec entschlüsselt die Wörter der Geheimsprache der Sprayer, geht auf juristische Fragen ein (hier allerdings etwas oberflächlich) und stellt die Persönlichkeiten vor, die die Graffiti-Kunst stark beeinflusst haben (wie z.B. Keith Haring). Sein Ziel ist es „eine Brücke (zu) schlagen zwischen den illegal operierenden Malern und der Allgemeinheit“. Der Autor berücksichtigt dabei die „Sprinkunst-Hochburgen“ Amsterdam, München, Hamburg, Berlin, aber auch die „stilistisch einzigartigen Graffiti-Szenen in Köln und Paris“ (Zitate aus der Verlagsankündigung). Dass der Autor durchaus bestimmten Formen des Graffiti kritisch gegenüber steht, macht seine Aussage deutlich, wonach „die meisten Tags ... ebenso wie viele der zahllosen Throw-Ups, Silberbilder und Pieces langweilig, schwunglos und uninspiriert und somit schlichtweg überflüssig“ sind (aus dem Vorwort, S. 4). Nicht jeder taugt eben zum Künstler und wer keine Ideen hat, „sollte andere

wenigstens nicht penetrant damit nerven“.

Abgeschlossen wird der Band mit einer ausführlichen Bibliographie, die alle wichtigen Graffiti-Bücher und -Magazine vorstellt. Über ein Lexikon im engeren Sinne geht der Band dort hinaus, wo z.B. die Definition und Geschichte des Graffiti sowie Forschungen dazu vorgestellt werden (z.B. S. 132, 138) oder wo sich der Autor mit dem „fame“, also dem Ruhm, den die Writer mit ihren Stücken erwerben wollen, und ihren Motiven beschäftigt (S. 109, 126). Interessant sicher nicht nur für Fahnder die Beschreibungen der Graffiti-Szenen und ihrer „Regeln“ (z.B. S. 93, 99). Auch aufgrund der Original-Zitate von Sprayern, die van Treec immer wieder einarbeitet, ist dieses Lexikon gleichermaßen ein Lehrbuch wie eine Fundgrube für alle, die sich mit Graffiti intensiver auseinandersetzen wollen. Der attraktive Preis kann zudem manchen Graffiti-Sachbearbeiter dazu motivieren, sich dieses Buch zu beschaffen – allerdings sollte man sich nicht mit dieser Lektüre zufrieden geben, sondern durchaus auch mal ab und zu einem Blick in die bekannten Szene-Zeitschriften wie „Juice“ ([www.juice.de](http://www.juice.de)) oder „Backspin“ ([www.backspin.de](http://www.backspin.de)) beide websites sind Ende 2001 noch im Aufbau) oder „backjumps“ ([www.backjumps.de](http://www.backjumps.de)) werfen – das kann dazu dienen, die Graffiti-Szene und ihr kommerzielles Umfeld (das in bezug auf Farben, Cans und Kleidung ganz erheblich ist) noch besser zu verstehen. Eine Übersicht über Graffiti-Videos, CD's, Zeitschriften etc. findet sich im „Backspin-Shop“:

[www.backspin.de/shop/index.html](http://www.backspin.de/shop/index.html). Thomas Feltes

**Wolfgang Pietzner, Waffenkunde (CD-ROM).** Die Anwendung basiert auf dem weltweit eingeführten PDF-Format. Zur Anzeige auf dem Bildschirm wird als Viewing-Tool der Acrobat-Reader benötigt. Die Anwendung läuft somit auf den gängigen Windows-

Betriebssystemen XP, 200, ME 98. Preis: 49,90 EUR, 89,- sFr., ISBN 3-8011-0477-X, Verlag Deutsche Polizeiliteratur GmbH, Buchvertrieb, 40721 Hilden.

**Teil I:** Grundlagen der Systemlehre

Reinigen und Pflege der Waffen

Technische Dokumentation zur P6

Technische Dokumentation zur P6 Üb

Technische Dokumentation zur P 10

Technische Dokumentation zur MP 5

Technische Dokumentation zur MP 5 Üb

Diese grundlegenden Zusammenfassungen sollen dazu dienen, dem **Polizeibeamten** und dem fachlich interessierten **Waffensammler** eine zusammenhängende Darstellung der wichtigsten Unterlagen zum Thema „Waffenkunde“ in die Hand zu geben. Die Auswahl ist auf wesentliche Grundlagen und die waffentechnische Ausstattung der Polizeien des Bundes und der Länder beschränkt. Die Darstellung ist als Nachschlagewerk für Polizeibeamte, die als Ausbilder oder als Schießlehrer eingesetzt sind und für den waffentechnisch interessierten Polizeibeamten und den Privatnutzer geeignet. Jeder Themenschwerpunkt ist nach dem selben Schema gegliedert: **Buch:** Der Inhalt dieses Moduls kann als Text ausgedruckt aber nicht bearbeitet werden. **Unterrichtsmedien:** Dieses Modul enthält einen **Satz Unterrichtsfolien** für die Overheadprojektion. Erster Polizeihauptkommissar im BGS a.D. Diplomingenieur Wolfgang Pietzner war während seiner Dienstzeit an der Grenz-

schutzschule in Lübeck im Lehrbereich Polizeitchnik als Lehrgruppenleiter und Fachlehrer für Waffenkonstruktionslehre und Waffenkunde eingesetzt. Diplomingenieur Pietzner ist in der zentralen Aus- und Fortbildungseinrichtung für den waffentechnischen Dienst des Bundes und der Länder federführend für die Bearbeitung der technischen Richtlinien für Waffen und Munition und die Erprobung der bei der Polizei einzuführenden Technik gewesen. Themen wie z.B. „Schützensicherheit von Waffen“, „Beurteilung von Hülsenmerkmalen“ als Grundlagenthemen und TeDok für die **P5, P5 Üb, P 7, P7 Üb, P 2000** werden in **Teil II** bearbeitet.

R. Klaißer, PR, Ehingen

© Verlag Deutsche Polizeiliteratur